



Keramik ♦ Töpferei ♦ Katja Stucki

# Zeit

Texte zur Ausstellung

24. bis 26. September 2015

Ida-Sträuli-Strasse 73 ♦ 8404 Winterthur  
+41 79 302 13 83 ♦ [www.katja-stucki.ch](http://www.katja-stucki.ch)

Die Objekte und Gefässe, die sich in und vor dem Atelier präsentieren, entstanden in den Jahren seit 2011. In der Rückschau gab ich ihnen ihr gemeinsames Thema: „Zeit“. Warum?

Ein Objekt aus Ton hat schon für sich alleine ein ganz eigenes Zeitverhalten: Es ist vergänglich, veränder- und formbar im ungebrannten Zustand. Kaum gebrannt aber ist es ausserordentlich beständig und starr. Sollte es mal zerbrechen, bleiben die Scherben gemessen am menschlichen Erleben auf Ewigkeit erhalten. Deshalb sind keramische Objekte und Gefässe unsere ständigen Begleiter durch den Alltag. Sie prägen „unsere Zeit“.

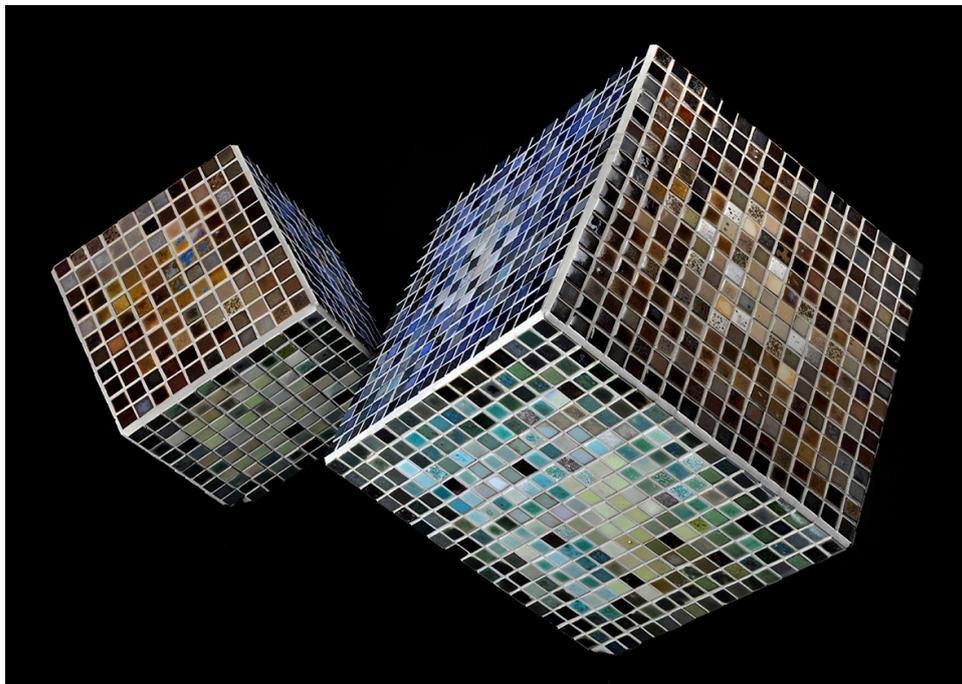
Meine Keramiken als Begleiter durch den Alltag reflektieren uns als aktive Menschen, die wir tätig sind in der Zeit, die uns gegeben ist. Es ist offensichtlich: sie sind ja in schaffender Aktivität entstanden. Während ihrer Entstehung nahmen sie vielfältige Ideen auf - der ständige Gedankenfluss während des Arbeitens steckt mehr oder weniger verborgen in ihnen.

Nun, da sie fertig da stehen, scheinen sie zeitlos. Sie nehmen RAUM ein. Um ihre ständige Anwesenheit fließt die ZEIT dahin.

- I **Archiv**
- II **Pause**
- III **Echo I**
- IV **Echo II**
- V ∞
- VI **es nützt nichts, es schadet bloss, sich tausend Dinge vorzunehmen**
- VII **genug kann nie genügen**
- VIII **im Strudel der Zeit**
- IX **Wächter**
- X **zerflossne Perlen**
- XI 昼食時 (Chūshokudoki = Zeit zum Mittagessen)
- XII **Teezeit**
- XIII **ewig fließt**

Diese beiden Würfel sind - ganz nüchtern betrachtet - ein Archiv meiner ersten Glasurversuche: Ich habe 2011 eine Menge Glasurproben gemacht. Mit jeder Glasur habe ich drei Plättchen glasiert. Die Sammlung all dieser Plättchen befindet sich auf den beiden Würfeln.

Die Würfel zeigen: Die Farben und Schattierungen der keramischen Glasuren ergeben ein so reiches Spektrum wie die Vielfalt des Lebens. Und nur eine geringe Veränderung einzelner Rohstoffe vermag den Charakter einer Glasur grundlegend zu ändern.



Der Würfel ist eine zutiefst im Irdischen, in der fassbaren Welt verankerte Form. So stehen die beiden Würfel - etwas weniger sachlich betrachtet - für die ganze Vielfaltigkeit eines bewegten und an Erlebnissen reichen Lebens.

54cm<sup>3</sup> / 36 cm<sup>3</sup>, Unterbau Holz, Plättli aus Steinzeug und Porzellan



Diese kleine Gruppe bietet im Sommer wie im Winter eine Sitzgelegenheit zur Pause. Sie trotzt jedem Wetter, wartet auf Besuch.

40/70 cm hoch, aufgebaut aus Platten, Steinzeug schamottiert, Engobe und Glasur, Unterbau Stahl

Ammoniten sind ausgestorbene, marin lebende Kopffüßler. Ihre Nachfahren sind die Perlboote (Nautiliden), die im pazifischen und indischen Ozean zu beobachten sind. Ammoniten gibt es häufig fossil zu finden, z.B. auch im schaffhausischen Klettgau.



20/70 cm hoch, modelliert, Steinzeug schamottiert, Feldbrand, auf Stahlsockel



Die Dickinsonia ist ein ausgestorbenes Lebewesen, das von einer Zeit weit vor derjenigen der Ammoniten zeugt. Es handelt sich um einer der frühesten Vertreter mehrzelliger Lebewesen, die den Paläontologen noch heute Rätsel aufgeben.

Die beiden Skulpturen sind diesen beiden Ur-Lebewesen nachempfunden. Sie stehen da als Echo von Existenzen, die für viele von uns nichts weiter als Nachhall sind. Aber Achtung: Erdgeschichtlich betrachtet haben sie und die anderen Lebewesen ihrer Zeit die Grundsteine gelegt, auf denen unser Dasein baut.



1-1-2-3-5-8-13-21-34-55-89-144-233-377-610-987-1597-2584-4181-6765-10946-17711-28657-46368-75025-121393-...

Mein Zauberkrans weist wie viele Pflanzen in der Anordnung seiner Blätter Spiralen auf, deren Anzahlen durch Fibonacci-Zahlen gegeben sind. Der Versatz der Blätter um das sich aus den Fibonacci-Zahlen ergebende Verhältnis sorgt dafür, dass nie Perioden auftauchen, wie es z. B. bei  $1/4$  der Fall wäre. Dann würde der denkbar ungünstigste Fall eintreten, dass ein Blatt genau senkrecht über dem anderen steht und sich so die jeweils übereinander stehenden Blätter maximalen Schatten machen oder maximale ‚Lichtlücken‘ entstehen.

Die Reihe der Fibonacci-Zahlen lässt sich in die Unendlichkeit fortsetzen. Meine Objekte hören nach 24 cm Kreisraum und 90 cm Höhe auf.

Zwei 3-er Gruppen, 40/90 cm hoch, gedreht, modelliert, gegossen, Steinzeug, Glasur, Unterbau Stahl

„Es nützt nichts, es schadet bloss, sich tausend Dinge vorzunehmen.“

Aus Erich Kästners Gedicht „Spruch zur Silvesternacht“.

Katzen faszinieren mich: Sie sind bedingungslos in ihrer Konzentration wenn sie auf der Jagd sind, und sie sind bedingungslos in ihrer Entspannung für den Rest des Tages.

Man könnte bei ihnen lernen, dass nicht jede Minute des Tages ausgenutzt zu werden braucht, dass Schlaf keine Zeitverschwendung ist, dass ohne Ruhe keine Aktivität möglich ist.

Im Gleichgewicht liegt das Ideal.



ca. 40cm, modelliert, Steinzeug, glasiert

„Genug ist nicht genug! ...  
Das Herz, auch es bedarf des Überflusses;  
genug kann nie und nimmermehr genügen!“

(Aus „Fülle“ von Conrad Ferdinand Meyer)



Der Mensch sorgt für künftige Zeiten -  
im Frühling wird gesät, im Sommer  
gepflegt, im Herbst geerntet, und im  
Winter wird verzehrt.  
Sodass immer genug da ist.

Und weil eins nie genügt, und auch zehn  
nicht, gibt es 49.

Und auch das ist nicht genug.

75cm hoch, Vase Steinzeug gedreht, Kapseln modelliert/gegossen, glasiert, Stängel aus Stahl



Alle Wege führen im Kreise.  
Woher? Wohin? Ist das die Frage?  
Die Welt steht nach allen Himmelsrichtungen offen.  
Es geht nur vorwärts.  
Oder nirgendwohin.

40 cm hoch, Strudel und Sockel Steinzeug schamottiert, modelliert / aufgebaut, glasiert

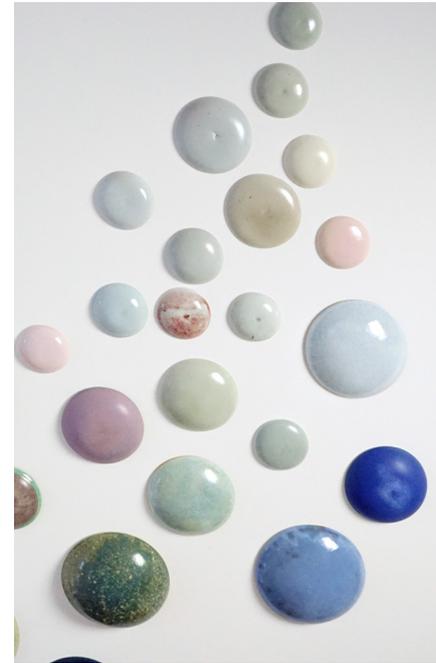
## IX Wächter

Aufmerksam beobachtet der Wächter die Geschehnisse.  
Er schaut nach Süd, Ost, Nord und West.  
Er schaut ins Gestern. Er ist heute.  
Er ist gelassen: Was mag noch kommen?

2m, aufgebaute und gedrehte Elemente, Steinzeug,  
Reduktionsbrand, vergoldete Zwischenteile



Blasen vom kochenden Geist, der voller Inspiration sich selber anheizt und sich durch die Tage trägt, schwindlig und mit leichtem Kopf.  
Gedanken bleiben haften, bunt, wie zerflossene Perlen.



zerflossene Perlen ×

Gedrehte Elemente, Steinzeug, glasiert

Was in Japan ein Alltagsgeschirr sein könnte, wirkt bei uns exotisch. Umso bemerkenswerter scheint mir, zu welchem Anlass die Kundin sich dieses Geschirr wünschte: Sie möchte ihrer Familie das diesjährige Weihnachtsessen darin servieren.

Die gängigen Formen von Geschirr sind so vielfältig wie die Kulturen. Trotz aller Vielfalt: in allen Kulturen ist das Geschirr der ständige Begleiter des Alltags.

Von der Kultur unabhängig erinnert Geschirr daran, wie gut es tut, etwas Schmackhaftes zu essen. Geschirr ist, wo Essen ist. Wohlgeformtes und wohlklingendes Geschirr ist, wo gutes Essen ist.



Gedreht und aufgebaut, Steinzeug und Steinzeug schamottiert, glasiert, Reduktionsbrand



Wer Tee trinkt, hat Zeit. Wer für einen schönen Nachmittagstee Zeit hat, genießt die Geselligkeit am Tage, denn Geselligkeit tagsüber ist ganz anders als das abendliche Beisammensein.

Der Tee-Trinker legt Wert auf einen gut gebrauten Tee, wo die Blätter sich voll entfalten konnten. Er schätzt seine Wärme und die sanfte Bitterkeit. Zum Edel-Bitteren gesellt sich deshalb gerne ein süßes Stückchen. Deshalb gehören zu einem schönen Tee: Kanne, Tasse, Teller, Platten.

Wie das japanische Set ist auch das Tee-Geschirr Zeuge einer bestimmten Trink- und Esskultur.

Auch dieses ist ein Begleiter genüsslicher Stunden.

Porzellan gedreht, glasiert, Reduktionsbrand



Was eben noch im Fluss war, ist jetzt erstarrt.  
Die Uhr scheint abgelaufen, alle Zeit zerronnen.  
Nun stehst Du, starr, und schaust rückwärts.

In Erinnerung an die Sanduhr-Vasen von Hans Coper.

Steinzeug gedreht, glasiert







gesere

GALERIE  
AM  
EULACH  
PARK

  
Keramik • Töpferei  
Karl Schmid

